

BABYS DER WOCHE



Noah Erik Matthes
Geburtsdatum: 13. Januar 2016
Geburtszeit: 20.25 Uhr
Größe: 50 Zentimeter
Gewicht: 3550 Gramm
Wohnort: Mühlhausen
Eltern: Jennifer Matthes und Maik Matthes



Jolia & Amelina Schambach
Geburtsdatum: 6. Januar 2016
Geburtszeit: 12.59 / 13.05 Uhr
Größe: 46 / 46 Zentimeter
Gewicht: 2490 / 2705 Gramm
Wohnort: Weberstedt
Mutter: Lisa Schambach



Jonas Jakobi
Geburtsdatum: 5. Januar 2016
Geburtszeit: 6.40 Uhr
Größe: 50 Zentimeter
Gewicht: 3170 Gramm
Wohnort: Hildebrandshausen
Eltern: Maria und Lukas Jakobi



Linus Lauterbach
Geburtsdatum: 13. Januar 2016
Geburtszeit: 9.51 Uhr
Größe: 50 Zentimeter
Gewicht: 3650 Gramm
Wohnort: Mühlhausen
Eltern: Stefanie Lauterbach und Mario Schäfer



Thio Hähnel
Geburtsdatum: 15. Januar 2016
Geburtszeit: 12.59 Uhr
Größe: 53 Zentimeter
Gewicht: 2710 Gramm
Wohnort: Bollstedt
Eltern: Sarah Hähnel und Enrico Kley



Nele Döring
Geburtsdatum: 14. Januar 2016
Geburtszeit: 13.48 Uhr
Größe: 51 Zentimeter
Gewicht: 3100 Gramm
Wohnort: Schimberg
Eltern: Christoph Döring und Dajana Döring



Jamie Joel Hofmeister
Geburtsdatum: 13. Januar 2016
Geburtszeit: 12.40 Uhr
Größe: 53 Zentimeter
Gewicht: 3500 Gramm
Wohnort: Mühlhausen
Eltern: Christina Schröder und Daniel Hofmeister



Arbeiten an Wanderwegen im eisigen Hainich

Trotz der Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt sind Mitarbeiter des Nationalparks Hainich mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Am Dienstag installierten Hubert Betzold, Bernd Klewien und Christian Volk (von rechts) eine neue Treppe für einen Wanderweg. Der sogenannte Saugraben ist ein zehn Kilometer langer Rundweg und bei Wanderern sehr beliebt.

Foto: Daniel Volkmann

Pflegeeltern an Flüchtlingskindern interessiert – aber es gibt keine

Derzeit leben 46 Flüchtlings-Jugendliche, die allein unterwegs sind, in speziellen Heimen im Landkreis

VON CLAUDIA BACHMANN

Mühlhausen. Das Interesse ist da, doch es fehlt an Kindern, als der Arbeiter-Samariter-Bund und die Kreisverwaltung mit ihrem Jugendamt für Dienstagabend ins Forstbergzentrum eingeladen hatten, um über die Möglichkeiten zu informieren, Flüchtlingskinder in Pflegefamilien aufzunehmen.

73 junge Menschen waren im vergangenen Jahr beim Landratsamt als unbegleitete Flüchtlingskinder und -jugendliche gemeldet gewesen. „Viele sind in den vergangenen Tagen, am 1. Januar, 18 Jahre alt geworden, aber nur jeder vierte ungefähr fällt auch in unsere Fürsorgepflicht“, meint Walter Pilger, der zuständige Fachdienstleiter.

90 Prozent der ankommenden alleinreisenden Flüchtlings-Jugendlichen seien junge Männer – zwischen 16 und 18 Jahre alt. Im vergangenen Jahr seien im Unstrut-Hainich-Kreis nur drei 13-Jährige angekommen. Einen zog es weiter nach Nordrhein-Westfalen, zwei konnten im Familienverbund bleiben, erläuterte Pilger vor interessierten Pflegeeltern.

Schenkt man den aktuellen Prognosen Glauben, dann muss Thüringen 1800 unter 18-jährige Flüchtlinge aufnehmen, die allein unterwegs sind, der Unstrut-Hainich-Kreis 88. Derzeit gibt es

für sie 84 Plätze in Mühlhausen in der Sondershäuser Landstraße und in Eigenrode in der Gemeinde Unstruttal – 46 davon seien laut Pilger derzeit belegt.

„Die Plätze, die wir vorhalten, reichen, denn es zählen auch jene unbegleiteten jungen Leute mit hinein, die in der Erstaufnahmeeinrichtung bei Verwandten leben oder in einer Bekann tengruppe“, so Pilger. Jene Jugendlichen, die in den Hei-

men gegenüber der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in Mühlhausen (dort sind 17 und 18 Jahre alt junge Männer untergebracht) und in Eigenrode (für Mädchen und jüngere Jungs) leben, seien nicht in Pflegefamilien abzugeben. „Sie sollen nur zwei, maximal drei Monate in den Heimen leben, bis ihre Angelegenheiten geklärt sind. Eine zu kurze Zeit, um sie in einer Familie zu integrieren.“

Infrage kommen als Pflegekinder solche Jungen und Mädchen, die aus dem Familienverbund genommen werden, weil es dort eben einfach nicht passt. Sie werden dann – genau wie einheimische Kinder – zu ganz normalen „Fällen“ nach dem Jugendhilfegesetz. So hat man kürzlich, als die Probleme überhand nahmen, Mutter und Kind vom Vater getrennt und sicher untergebracht.



Walter Pilger, Andrea Walter und Bettina Michel Schürmann (von links) sind immer auf der Suche nach Pflegeeltern.
Foto: Claudia Bachmann

Das das Interesse an einem Flüchtlingswaisen größer ist als der Bedarf an Pflegeeltern, das sei in ganz Deutschland der Fall. Besondere Anforderungen würden an eine Pflegefamilie, die ein Flüchtlingskind aufnehmen möchte, nicht gestellt, sagte Andrea Walter, Sozialarbeiterin im Landratsamt. „Pflegeeltern muss bewusst sein: Die Kinder bringen einen Rucksack voll Probleme mit, haben möglicherweise einen höheren medizinischen und therapeutischen Bedarf als einheimische Kinder.“

Wenn das Thema aktuell ist, wolle der Arbeiter-Samariter-Bund, der seit Jahren vorbereitende Kurse für die Eltern anbietet, auch ein entsprechendes Modul in die Ausbildung aufnehmen, so Bettina Michel-Schürmann vom ASB.

Dass es durchaus Fragen gibt, das wurde auch in der Runde am Dienstagabend deutlich: Der Wunsch nach einem Ernährungsleitfaden war zu vernehmen; gewünscht waren auch Hinweise zum Thema Glauben: Wie vermittele ich als Christ oder Atheist den muslimischen Glauben, denn ein Pflegekind soll bestenfalls wieder zurück in seine Familie geführt werden.

Derzeit gebe es im Unstrut-Hainich-Kreis etwa 70 Pflegeeltern, die gut 120 Kinder und Jugendliche umsorgen, fasste Andrea Walter zusammen.

Aufwändige Prüfung wäre nötig gewesen

Landesamt-Argument nicht verständlich

VON MARA MERTIN

Bad Langensalza. Ob Geld aus den Gewinnen des Hufeland-Klinikums in den städtischen Haushalt fließen darf, hätte steuerrechtlich geprüft werden müssen. Mit einer entsprechenden Zuwendung aus den Klinik-Überschüssen habe die Stadt bei ihrem Antrag auf Hilfe vom Land nicht kalkulieren können. Denn man habe keinerlei Sicherheit, ob eine solche Zuwendung rechtlich überhaupt möglich sei. Darauf machte am Mittwoch Marie-Luise Steube aufmerksam, die den Fachbereich Finanzen der Stadt leitet.

Zuwendungen aus dem Klinikum an die Stadt habe es schon gegeben. Allerdings floss das Geld aus der gemeinnützigen Klinik-GmbH beispielsweise an die Anni-Berger-Stiftung – und diene somit wieder einem gemeinnützigen Zweck. Das Landesverwaltungsamt hat der Stadt Bad Langensalza finanzielle Nothilfe verweigert, weil die Stadt in ihrem Antrag die Möglichkeiten, mit dem Hufeland-Klinikum ihr Defizit zu decken, nicht ausführlich genug dargestellt habe. Eine solche Darstellung hätte eine aufwändige Prüfung mit Steuerberatern beteuert, betonte Marie-Luise Steube.

Einblicke in Autowerkstatt

Mühlhausen. Zur Seifenkisten-Ausstellung wird am Samstag um 11 Uhr in die Autowerkstatt Carfact (Gewerbegebiet an der Trift, Wiesenweg) eingeladen. Zu Gast sind die Aussteller der Seifenkisten, das Priorat, die Boje und die Wohnstätte „St. Martin“. Kinder und Jugendliche dürfen die Seifenkisten natürlich bestaunen. Sie können sich für den Bau neuer Seifenkisten Anregungen holen sowie Erfahrungen sammeln und austauschen. Außerdem bietet Carfact neben einem kleinen Imbiss auch Einblicke in die Autowerkstatt. Weiterhin können die Kinder und Jugendlichen sich auch mal selbst praktisch bei einer Radmontage ausprobieren.

Lehrgang zur Fischerprüfung

Landkreis. Die erste Fischerprüfung im Jahre 2016 im Unstrut-Hainich-Kreis ist am 23. April geplant. Im Vorfeld führt der Anglerverein Mühlhausen laut eigenen Angaben im April einen 30-stündigen Vorbereitungslehrgang durch. Die Teilnahme an diesem Lehrgang sei demnach die Voraussetzung zur Zulassung zur staatlichen Fischerprüfung. Eine Anmeldung ist bis zum 20. März 2016 beim Anglerverein Mühlhausen möglich: Schwanenteichallee 48, 99974 Mühlhausen oder PSF 1153 sowie mit einer E-Mail: anglervereinmhl@gm.x.de.

Ausstellung und Gespräche

Landkreis. Zum Treffen der Paten des Arbeitskreises Soziale Integration im Unstrut-Hainich-Kreis wird am Freitag um 17 Uhr im Rahmen einer Ausstellungseröffnung im Gemeinderaum „St. Petri“ eingeladen. Laut Mitteilung werden dort die Bilder ausgestellt, die im Rahmen der Interkulturellen Woche unter Leitung der Jugendkunstschule mit Kindern aus der Gemeinschaftsunterkunft Felchta und Obermehler und zur Eröffnung im Kloster Volkenroda entstanden sind. Der Besuch von Mirjam Kruppa, der neuen Migrationsbeauftragten von Thüringen, ist zu diesem Treffen angekündigt. Im Anschluss an die Eröffnung geht es ins Gemeindehaus von St. Petri, Am Petriteich 20, wo man mit Mirjam Kruppa ins Gespräch kommen kann.

Geld für einen Spielplatz am Stadtrand

KIESOW-STIFTUNG (3) Eine Bürgerinitiative macht sich in einem Konzept für den Mühlhäuser Tonberg stark

VON CLAUDIA BACHMANN

Landkreis. 10 000 Euro aus dem Stiftungsvermögen hat die Albrecht-Kiesow-Stiftung ausgelobt für ein Projekt, das Kinder und Jugendliche im Unstrut-Hainich-Kreis nachhaltig fördert (unsere Zeitung berichtete). Fünf Projekte wurden fristgerecht bis Ende Dezember eingereicht – darunter eine Gruppe Eltern mit Familie Zimmermann an der Spitze.

Es lebt sich gut auf dem Mühlhäuser Tonberg, meinen sie. Doch es fehlt eben ein Spielplatz für den Tonberg und für Johannistal. Der nächste befindet sich dann in der Kräuterstraße. Für die Kinder bedeutet dies, mindestens eine stark befahrene Straße zu überqueren. Es gebe 110 Kinder, die eine Möglichkeit zum Spielen suchen.

Dass das Ansinnen, einen solchen Platz zum Toben anzulegen, auch bei anderen Widerhall findet, belegen die Einreicher mit einer langen Unterschriftenliste.

Seit mehr als zwei Jahren kämpfen sie um einen Spielplatz und haben dabei auch schon manche Niederlage einstecken müssen. Seit Sommer des vergangenen Jahres aber liege das Okay des Mühlhäuser Oberbürgermeisters vor, einen Spielplatz in der Nähe der Jugendherberge zu errichten. Eine renommierte Landschaftsbaufirma aus der Kreisstadt würde das Vorhaben unterstützen.

Wie der Spielplatz am Stadtrand aussehen könnte, auch darüber haben sich die Eltern bereits Gedanken gemacht und die Kosten grob geschätzt: Sie liegen bei etwa 13 000 Euro.



An dieser Stelle wünschen sich die Anwohner vom Mühlhäuser Tonberg einen Spielplatz. Genug gibt Kinder gibt es in diesem Teil der Stadt.
Foto: Daniel Volkmann